

**Nr. 1178**

**Lasso, Liebe, Fencheltee**

**Hochdeutsche Komödie**

**in 3 Akten**

**für 5 Damen und 5 Herren**

**von Katja und Alexander Ockenfels**

**Theaterverlag Rieder  
Birkenweg 3 86650 Wemding  
Tel. 0 90 92 2 42 Fax 0 90 92 56 07  
E-Mail: [info@theaterverlag-rieder.de](mailto:info@theaterverlag-rieder.de)  
Internet: [www.theaterverlag-rieder.de](http://www.theaterverlag-rieder.de)**

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding.  
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts.  
Zu widerhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

© 2018 by Theaterverlag Rieder D-86650 Wemding

**Alle Rechte vorbehalten. Dieses Theaterstück ist urheberrechtlich geschützt. Jedwede Verwertung außerhalb der vertraglich festgelegten Nutzung entsprechend dem Urheberrechtsgesetz ist untersagt.**

## **Bezugs- und Aufführungsbedingungen:**

### **Bestellung Ansichtssendung**

Rollenbücher liefern wir Ihnen unverbindlich und kostenfrei vier Wochen zur Ansicht. Nach Ablauf der Leihfrist senden Sie die Leseproben ausreichend frankiert an den Theaterverlag Rieder zurück, andernfalls stellen wir Ihnen die ausgeliehenen Rollenbücher in Rechnung. Die Rücksendung erfolgt auf Kosten und Gefahr des Bestellers. Die rückgabepflichtigen Rollenbücher bleiben gemäß § 455 BGB Eigentum des Theaterverlags Rieder. Die ungenehmigte Überschreitung der Ausleihfrist und nicht erfolgte Rücksendung setzen den Besteller in Verzug und der Verlag ist berechtigt, Verzugsspesen in Höhe von 3,-€ pro überschrittener Woche und je ausgeliehenes Rollenbuch ohne vorherige Anmahnung in Rechnung zu stellen. Einzelhefte berechtigen nicht zur Aufführung.

### **Bestellung Rollenmaterial, Preise für Rollenbücher**

Das Rollenmaterial (je Rolle u. Regie ein Buch) muss käuflich erworben werden.

Der Preis pro Rollenbuch beträgt:

bei Mehraktern 12,-€ zzgl. 7% MwSt.

bei Zweiaktern 5,- bis 7,-€ zzgl. 7% MwSt.

bei Einaktern und Weihnachtsspielen 3,- bis 6,-€ zzgl. 7% MwSt.

Das Rollenbuch zur Übertragung in eine andere Sprache oder in einen anderen Dialekt kostet 35,-€ zzgl. 7% MwSt.

Das zur Aufführung ausgewählte Rollenbuch behalten Sie aus Ihrer Ansichtssendung zurück und tragen dann auf der Bestellkarte des Printkatalogs oder im Online-Formular auf [www.theaterverlag-rieder.de](http://www.theaterverlag-rieder.de) die Bestellnummer des Theaterstücks, den Titel, den Aufführungsort, die voraussichtlichen Aufführungstermine, die Zuschauerzahl und den Eintrittspreis ein. Der Theaterverlag Rieder berechnet bei Umtausch von Rollenmaterial pauschal 35,-€ zzgl. 7% MwSt. als Bearbeitungsgebühr, die Portokosten trägt der Kunde. Bereits in Gebrauch genommene Rollenbücher sind mit dem vollen Preis zu bezahlen.

### **Aufführungsbedingungen, Tantiemen**

Die Aufführung eines Theaterstücks setzt einen unterzeichneten Aufführungsvertrag zwischen dem rechtlich Verantwortlichen der Bühne und dem Theaterverlag Rieder vor Beginn der Aufführungen voraus. Mit dem Kauf des Buchmaterials erwerben Sie noch kein Aufführungsrecht.

Die Aufführungsgebühr (Tantieme) beträgt 10% der Bruttokasseneinnahmen, jedoch mindestens 60,-€ je Aufführung bei abendfüllenden Mehraktern und Zweiaktern zuzüglich der gesetzlichen Mehrwertsteuer. Bei Einaktern beläuft sie sich auf 20,-€ je Aufführung zuzüglich der gesetzlichen Mehrwertsteuer. Zusätzliche Aufführungen müssen dem Verlag vorher schriftlich gemeldet und vertraglich festgehalten werden. Bei nicht ordnungsgemäß angemeldeten Aufführungen fordern wir die Herausgabe aller mit der Bühnenaufführung

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding.  
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts.  
Zu widerhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

erzielten Einnahmen, mindestens aber das 10-fache der Mindestaufführungsgebühr je Aufführung. Weitere rechtliche Schritte behält sich der Theaterverlag Rieder vor.

Alle genannten Bestimmungen gelten auch für Veranstaltungen ohne Eintrittserhebung bzw. zum Zweck der Wohltätigkeit. Das erteilte Aufführungsrecht hat ein Jahr Gültigkeit, danach muss es beim Theaterverlag Rieder neu erworben werden. Aufnahme, Einspeicherung und Bearbeitung in elektronischen Systemen sind dem Verlag vorher zu melden und bedürfen gesonderter vertraglicher Regelungen. Sie sind nur für den privaten Gebrauch zulässig. Die kommerzielle Nutzung und Weitergabe an Dritte verstößt gegen das Urheberrecht. Kopieren von Rollenbüchern und die unentgeltliche Weitergabe an andere Bühnen stellen einen Verstoß gegen das Urheberrecht dar. Zu widerhandlungen ziehen als Verstoß gegen das Urheberrechtsgesetz (§ 96 / § 97 / § 106ff) zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich.

Für Berufsbühnen, Fernsehen und Hörfunk gelten gesonderte vertragliche Regelungen. Ein Verstoß gegen eine der angeführten Aufführungsbedingungen bewirkt das sofortige Erlöschen der Aufführungsgenehmigung. Mündliche Absprachen haben keine Gültigkeit.

**Theaterverlag Rieder**

### **Inhalt kompakt:**

Helena Schwarz erbt den alten Gutshof ihrer Großtante. Eigentlich leitet sie eine Werbeagentur in der Stadt und weiß nicht so recht, was sie mit dem alten Hof anfangen soll. Hinzu kommt, dass in der letzten Zeit auf dem Gutshof immer wieder Dinge auf geheimnisvolle Art und Weise verschwinden.

Zudem taucht eine Filmcrew auf, die dem in die Jahre gekommen Westernheld Lasso Larry zu einem Comeback verhelfen möchte. Die Angestellten des Gutshofes sind sehr erfreut über die willkommene Abwechslung. Vor allem die musicalbegeisterte Haushälterin Mathilda und Rosa als Fan von Lasso Larry können ihr Glück kaum fassen.

Weniger glücklich über die Situation ist der sensible Krimiautor André. Auch Eberhard und Margarethe, die sich selbst Hoffnung auf die Erbschaft gemacht haben, freuen sich nicht über den Trubel im Haus.

**Die Autoren**

### **Darsteller:**

<b>Helena Schwarz</b>	Erbin eines alten Gutshofes, nett und modern, arbeitet in der Werbebranche (ca. 53 Einsätze)
<b>Mathilda</b>	Haushälterin des Gutshofes, Musicalfan, singt und tanzt zu jedem passenden Anlass (ca. 83 Einsätze)
<b>Sebastian Neumann</b>	Hausmeister im Gutshof mit Aufstiegsambitionen zum Butler (ca. 61 Einsätze)
<b>Rosa</b>	Gärtnerin im Gutshof, alter Fan von Lasso Larry (ca. 62 Einsätze)
<b>Eberhard</b>	verarmter, immer hungriger Cousin der verstorbenen Besitzerin des Gutshofes (ca. 76 Einsätze)
<b>Margarethe</b>	Eberhards Frau, neidisch, Moralapostel (ca. 37 Einsätze)
<b>André von Bülow</b>	Krimiautor, wohnt auf dem Gutshof, in Cordhose, Rollkragenpullover und Schal (ca. 60 Einsätze)
<b>Ludwig Reinhard</b>	alias Larry, alt gewordener ehemaliger Filmstar, spricht und bewegt sich langsam, vor vielen Äußerungen zögert er und trinkt zuerst aus seinem Flachmann, lebt noch immer in seiner alten Cowboy-Rolle des Lasso Larry, entsprechend gekleidet (ca. 68 Einsätze)
<b>Ricarda Reinhard</b>	Filmproduzentin, auffällig gekleidet, Nichte von Ludwig Reinhard (ca. 64 Einsätze)
<b>Frank</b>	Ricardas Assistent, etwas naiv (ca. 52 Einsätze)

**Darstellerbeschreibung:** siehe jeweils beim ersten Auftritt der Darsteller.

**Bühnenbildbeschreibung:** alle 3 Akte Wohn-/Kaminzimmer eines alten Gutshofes.

Es gibt einen Ausgang rechts und links; drei Sessel mit einem Tisch; ansonsten eher rustikal und altmodisch eingerichtet, evtl. eine Kaminattrappe als zentraler Eyecatcher.

**Spieldauer:** ca. 120 Min.

## 1. Akt

### 1. Szene

**Eberhard, Margarethe, Mathilda**

*(Eberhard und Margarethe sitzen am Tisch, Margarethe mit Handarbeitskorb und Stickutensilien)*

**Eberhard:** *(schaut auf Uhr, gelangweilt)* Ich glaube, ich wäre wieder soweit.

**Margarethe:** *(gespielt entrüstet)* Du hast doch gerade eben erst!

**Eberhard:** Von wegen. Das ist bestimmt schon wieder eine halbe Stunde her.

**Margarethe:** Meinetwegen. Mir kann es eigentlich egal sein. Ich muss ja schließlich nicht aufstehen. *(läutet ein Glöckchen)*

**Eberhard:** Ich hätte ja auch selbst gehen können.

*(Eberhard und Margarethe lachen)*

**Margarethe:** Hätte aber nicht so viel Spaß gemacht.

**Mathilda:** *(genervt von links)* Sie haben geläutet? Haben Sie einen Wunsch?

**Margarethe:** Eigentlich nicht. Ich wollte nur sehen, ob Sie noch da sind, Mathilda.

**Eberhard:** *(zu Margarethe)* Das kannst du doch nicht machen Margarethe! *(zu Mathilda)* Aber wenn du jetzt sowieso schon mal da bist, dann könntest du mir doch bitte eine Kleinigkeit zu Essen bringen.

**Mathilda:** Wie Sie vielleicht wissen, bin ich in diesem Hause als Haushälterin tätig und nicht, wie Sie vermuten, als Ihre persönliche Dienstmagd. Wenn ich mich nicht ganz irre, habe ich Ihnen das auch schon mehrmals mitgeteilt. *(resigniert)* Allerdings hat mich die neue Besitzerin angehalten, den Wünschen aller Bewohner nachzukommen. *(im Abgehen)* Auch denen, die hier wie die Made im Speck leben und nichts dafür bezahlen oder leisten. *(links ab)*

**Eberhard:** Wegen mir könnte das ewig so weiter gehen.

**Margarethe:** Wegen mir auch. Ich glaube allerdings, dass uns die neue Besitzerin einen Strich durch die Rechnung machen wird. Und ich habe keine Ahnung, wovon wir dann unseren Lebensunterhalt bestreiten sollen.

**Mathilda:** *(von links, mit Tablett und Haube auf Teller)* Wo darf ich servieren?

**Eberhard:** Ich denke, der blaue Salon wäre angemessen.

**Mathilda:** (*irritiert*) Wir haben hier keinen blauen Salon.

**Eberhard:** Na gut, dann bleiben wir eben da. (*reibt sich vor Vorfreude den Bauch und deutet auf den Tisch*)

**Mathilda:** (*knallt Tablett auf Tisch und hebt die Haube an, darunter befindet sich eine Packung Zwieback. Bissig*) Wünsche wohl zu speisen. (*beginnt mit Staubwedel abzustauben*)

**Margarethe:** Das gibt es doch wohl nicht! Ts! (*begleitet Ts mit Handbewegung z. B. Finger nach oben*)

**Eberhard:** Etwas trocken – aber besser als nichts. (*beginnt zu essen*)

**Margarethe:** Da siehst du es! Das wäre uns vor ein paar Wochen nicht passiert. Denn da lebte deine Cousine, die Freifrau von und zu Birkenhöhe, Gott hab' sie selig, noch. Und genau genommen wäre der Gutshof eigentlich dein Erbe. Denn du bist der Cousin, der direkte Cousin ersten Grades. Und diese dahergelaufene Großnichte Helena, diese Werbetussi aus der Stadt, schnappt sich, mir nichts dir nichts, mein, äh, unser, also dein Erbe. (*schaut zu Eberhard*) Sag doch du auch mal etwas!

*(Mathilda öffnet Margarethe während des Monologs im Hintergrund nach)*

**Eberhard:** (*mit vollem Mund*) Mh... Gar nicht schlecht. Nur noch ein bisschen Butter.

**Margarethe:** Eberhard!

**Eberhard:** Ach so, ja. Eigentlich wäre es schon meines gewesen.

**Mathilda:** (*zu sich*) Tja, man bekommt im Leben immer das, was man verdient hat.

**Margarethe:** Allein der Gedanke macht mich schon wahnsinnig.

**Mathilda:** (*zu sich*) Als ob du das nicht schon längst wärst. (*zu Eberhard und Margarethe*) Die Frau Schwarz wollte eigentlich auch schon längst da sein. Vielleicht möchten Sie ja noch einmal mit ihr über das Erbe sprechen.

**Margarethe:** Also, auf die kann ich jetzt total verzichten. Am Ende kommt die noch auf den Gedanken, dass wir Miete zahlen sollen. Komm Eberhard, wir gehen! (*links ab*)

**Eberhard:** Aber den Zwieback nehme ich mit. (*links ab*)

**Mathilda:** (*singt*) Nehmt Abschied Freunde, ungewiss... Jetzt sind sie weg – weg, und ich bin wieder allein, allein. (*freut sich, zu sich*) Also, ich habe nie verstanden, warum die alte Freifrau diese Schmarotzer so lange ertragen hat. Sie hatte halt ein zu gutes Herz. Ich hoffe nur, die junge Frau Schwarz lässt sich von den beiden nicht allzu lange auf der Nase herumtanzen.

## 2. Szene

### Mathilda, Helena, Sebastian

*(Helena tritt von rechts auf)*

**Mathilda:** Hallo Frau Schwarz! Wie war Ihr Termin bei der Versicherung?

**Helena:** Ach Mathilda, fragen Sie lieber nicht. So lange wir nicht ganz sicher sind, dass es sich tatsächlich um Diebstähle handelt und wir dies auch noch beweisen können, wird die Versicherung nichts bezahlen. Ich hätte nicht geglaubt, dass mich hier solche Probleme erwarten. Beinahe täglich verschwinden wertvolle Gegenstände. Zuletzt die alten Ringe der Freifrau.

**Mathilda:** *(singt nach eigener Melodie)* Sag mir, wo die Ringe sind, wo sind Sie geblieben...

**Helena:** Sie wollen wohl aus allem ein Musical machen? Ihr Gesänge hilft uns hier auch nicht weiter.

**Mathilda:** Schadet aber auch nicht.

**Helena:** Ist eigentlich mittlerweile der kaputte Fensterladen im Zimmer unseres Autors schon repariert?

**Mathilda:** Pst! *(lauscht)* Nein. Klappert noch. Außerdem ist der Sebastian, unser Hausmeister, noch nicht aus dem Urlaub zurück. *(schaut auf Uhr)* Wobei er allerdings jeden Moment da sein sollte. Der Zug müsste längst angekommen sein.

**Helena:** Sie kennen doch das Motto der Bahn: Wir können alles, außer pünktlich.

**Sebastian:** *(von rechts, mit Koffern und Alltagskleidung)* Ach Frau Schwarz. Schön, dass wir uns gleich sehen. Ich freue mich, wieder hier sein zu dürfen. Meine Fortbildungsmaßnahme war hoffentlich von großem Erfolg gekrönt. Und ich erwarte die schriftliche Bestätigung binnen der nächsten Tage. *(leichte Verbeugung)*

**Mathilda:** Einbildung ist auch eine Bildung. *(ungläubig)* Was willst du denn für eine Fortbildung gemacht haben? „Einmaleins der Schraubenlehre“ oder „Auf Du und Du mit dem Werkzeugkoffer“? Sag mal, haben Sie dir eine Gehirnwäsche verpasst? *(zwickt Sebastian in die Backe und zieht an seinen Haaren)* Bist du es wirklich?

**Helena:** Ich muss zugeben, Sie haben sich in Ihrem Urlaub schon mächtig verändert, Sebastian.

**Sebastian:** Mit Verlaub, Frau Schwarz, ich befand mich nicht im Urlaub, sondern, wie bereits erwähnt, auf einer Fortbildungsmaßnahme. Wenn Sie nichts dagegen haben, würde ich mich jetzt gerne empfehlen und auf meinen Dienst vorbereiten. *(leichte Verbeugung, links ab mit Koffern)*

**Mathilda:** *(verblüfft Sebastian nachschauend)* Was ist denn mit dem passiert? *(singt im Abgehen)* Ich weiß nicht, was soll es bedeuten, dass er so anders ist... *(links ab)*

**Helena:** Ich weiß zwar nicht, auf welcher Fortbildung unser Hausmeister jetzt war. Aber für die Mathilda könnte das auch nicht schaden. Und mir könnte es nicht schaden, wenn mir endlich mal ein passender Werbeslogan für den Fencheltee einfallen würde. „Fencheltee von Goldkännchen – dann pinkelst du schön ins Wännchen.“ Das ist bis jetzt mein Bester. Aber das kann es wohl wirklich nicht sein.

### 3. Szene

**André, Helena, Mathilda**

**André:** *(von links)* Guten Tag Fräulein Helena.

**Helena:** Ach unser Autor. Guten Tag Herr von Bülow.

**André:** Fräulein Helena, ich bin kein Autor. Ich bin Schriftsteller. Ein sensibler Schriftsteller. Und das Klappern des kaputten Fensterladens hat sich unmittelbar auf meine bis aufs Äußerste blank liegende Schriftstellerseele gelegt. *(hält inne, atmet tief ein, betrachtet seine Hände, gequält)* Meine Hände sind wie gelähmt. Und meine Gedanken gefangen im ewigen Eis.

**Helena:** *(tröstend)* Ach, Herr von Bülow. Haben wir wieder eine Schreibblockade?

**André:** Sie wissen ja nicht, wie sich das anfühlt und wie sehr ich darunter leide. *(schluchzt)*

**Helena:** Haben Sie es schon mit einem Spaziergang versucht?

**André:** Ja. Aber es wollte und wollte nicht besser werden.

**Helena:** Und das Entspannungsbad? Das hat ja bisher immer gut geholfen.

**André:** Ich hatte sogar Lavendelblüten im Badewasser. *(betrachtet wieder seine Hände)* Doch meine Hände... *(seufzt tief)* Sie wissen, was ich meine ... Sie wissen...

**Helena:** *(leicht belustigt)* Herr von Bülow, uns bleibt nur noch eine Wahl, um Ihre Blockade zu lösen. *(klingelt mit Glöckchen)*

**André:** *(hoffnungsvoll)* Meinen Sie wirklich?

**Helena:** Ich befürchte, wir müssen jetzt ganz tapfer sein.

**Mathilda:** *(von links, singt)* Trink, trink Brüderlein trink... *(mit Glas Rotwein in der Hand)* Ich habe ihn schon kommen hören. *(deutet auf André)*

**Helena:** *(zu Mathilda, im Abgehen)* Mathilda, Sie kümmern sich um die Schreibblockade? *(zu sich)* Und ich mich um meinen Fencheltee. *(links ab)*

**Mathilda:** *(nickt)* Setz dich mal hierher, André. *(gibt André den Rotwein, beginnt ihn zu massieren)* Ich versuche mal, deine Blockade zu lösen. *(singt ihm dabei ein Lied)* Entspann dich, lass jetzt los, deine Gedanken sind grenzenlos...

**André:** *(behaglich, Rotwein trinkend)* Es ist schon viel besser. Du weißt eben, was ich brauche.

**Mathilda:** Pst. Nicht so laut. Wir gehen mal lieber an einen ungestörten Ort. *(hakt sich bei ihm ein)*

*(André und Mathilda rechts ab)*

## 4. Szene

**Ricarda, Frank, Helena, Mathilda, Larry**

*(Ricarda, Frank von rechts, Ricarda mit leichtem Gepäck, Sonnenbrille; Frank schleppt Koffer, Kamera, Tonstange mit Mikrofon)*

**Ricarda:** *(bleibt in Türe stehen, zieht Sonnenbrille hoch)* Also, das Licht ist schon mal nicht so schlecht.

**Frank:** *(rempelt Ricarda von hinten an)* Tschuldigung.

**Ricarda:** Mensch Frank, pass doch auf! Nicht, dass mit unserem Equipment etwas passiert. Wir haben ja sowieso nur die Zweite-Wahl-Ausstattung mitbekommen. Wenn da etwas passiert, dann können wir den Film auf unserem Handy drehen.

**Frank:** *(stellt alles ab)* Alles o.k. Was machen wir zuerst?

**Ricarda:** Kaffee.

**Frank:** Für mich mit Milch und Zucker. *(Ricarda schaut Frank an)* Schon kapiert. Ich kümmerge mich darum. *(im Abgehen)* Schwarz? *(Ricarda nickt abwesend, schaut sich um. Frank rechts ab)*

**Ricarda:** Mieser Assistent, miese Ausstattung und mieser Schauspieler. Der Film wird eine Katastrophe. Und das alles nur, weil ich Onkel Ludwig einfach nichts abschlagen kann. *(schaut sich um)*

**Helena:** *(von links)* Ah, Sie müssen Frau Reinhard, die Produzentin vom Fernsehsender Kanal 8 sein. *(begrüßt Ricarda)*

**Ricarda:** Dann sind Sie bestimmt Frau Schwarz. Schön, dass wir hier drehen dürfen.

**Helena:** Kein Problem. Ich habe den Gutshof erst kürzlich geerbt und bin sowieso noch am Überlegen, was ich mit dem Gebäude langfristig mache.

**Ricarda:** Ihr Hof bietet die optimale Kulisse für das Comeback von meinem Onkel.

**Helena:** Es ist uns eine Ehre, einen so bekannten Schauspieler in unserem Hause zu haben. Immerhin hatte er vor zwanzig Jahren einen Riesenerfolg mit seinen Filmen. Obwohl es in der letzten Zeit sehr still um ihn wurde.

**Frank:** *(von rechts, mit Tasse Kaffee)* Einen Kaffee ohne Milch und ohne Zucker.

*(Ricarda schaut Frank vorwurfsvoll an)*

- Frank:** Da fehlt etwas. Zucker? Ich hole Zucker. *(mit Tasse rechts ab)*
- Helena:** *(klingelt Glöckchen)* Das kann doch unsere Haushälterin erledigen.
- Ricarda:** Na, für irgendetwas muss der Assistent ja auch gut sein.
- Mathilda:** *(von rechts)* Was kann ich für Sie tun? *(sieht Ricarda und Equipment, aufgeregt)* Oh mein Gott! Das Fernsehen ist schon da! Das ist meine große Chance! *(zu Ricarda)* Also, wenn Sie mal jemanden brauchen – speziell im Bereich Musical. *(singt und tanzt)*
- Ricarda:** *(unterbricht)* Geben Sie die Bewerbungsunterlagen einfach meinem Assistenten Frank. Ich kümmere mich später darum.
- Frank:** *(von rechts, mit Tasse Kaffee)* So Ricarda, Kaffee schwarz, mit Zucker! *(Ricarda schaut Frank vorwurfsvoll an)* Mit Zucker und Milch! Ich geh nochmal... *(rechts ab, mit Tasse Kaffee)*
- Larry:** *(von rechts, zu Frank)* Kaffee könnte ich auch vertragen. Ich bin fix und fertig. Wir waren drei Stunden auf der Autobahn und weit und breit kein Klo. Das ist nichts für meine Prostata. Und meine Kürbiskerne sind auch schon wieder leer. *(zu Helena)* Gestatten, Lasso Larry. Die nächste Schlange ist für dich! *(führt eine typische Pose aus, die sich im Stück immer wiederholt, z. B. tippt mit Finger an seinen Hut)*
- Helena:** *(überrascht)* Wie bitte? Welche Schlange?
- Larry:** Schlange. Die nächste Schlange ist für dich. *(zieht Flachmann)*
- Ricarda:** *(verzweifelt)* Onkel Ludwig! Bitte! Du bist doch nicht wirklich Lasso Larry, sondern der Ludwig Reinhard.
- Larry:** Ich war schon Lasso Larry, da warst du noch flüssig, meine liebe Ricarda. Das ganze Land ist mir zu Flüssen, äh, zu Füßen gelegen. Was sage ich? Die ganze Welt!
- Ricarda:** Onkel Ludwig, bist du betrunken oder ist es das Alter? Das muss sich ändern. Dann bekommst du vielleicht auch wieder eine anständige Rolle.
- Larry:** Ich brauche keine anständige Rolle. Ich bin der Lasso Larry. Was anderes bin ich nicht. *(zu Mathilda)* Ich bin Lasso Larry. Die nächste Schlange ist für dich. *(Flachmann, schwingt imaginäres Lasso)*
- Mathilda:** *(zu Ricarda)* Da könnte man aber schon ganz gut ein Musical daraus machen. *(singt und tanzt zu Cowboylied)*
- Larry:** *(singt und tanzt mit, nach einer Weile, fasst sich an den Rücken, stöhnt)* Oje, mein Rücken! Ich muss mich hinsetzen. *(setzt sich, Flachmann)*

## 5. Szene

**Rosa, Mathilda, Helena, Frank, Ricarda**

**Rosa:** *(von rechts, in Gärtnerkleidung, Strohhut, mit Spaten in der Hand)* Hallo zusammen. Das Blumenbeet ist jetzt fertig umgegraben und bepflanzt.

**Mathilda:** Ich hoffe, du hast nicht wieder das Gartentor offen stehen lassen.

**Rosa:** Doch, damit die Blumen auch ein bisschen frische Luft bekommen. *(zu Helena)* Frau Schwarz, ist sonst noch etwas zu machen? *(sieht Larry, aufgewühlt, zu Helena)* Ich werde verrückt. Schauen Sie mal da! Oh, mein Gott! Wissen Sie, wer das ist? Das ist der Larry. Der Lasso Larry. Die nächste Schlinge ist für dich. *(schwingt imaginäres Lasso)* Der Lasso Larry. Was macht der denn hier? Kennen Sie den?

**Helena:** Ja, schon...

**Rosa:** *(versteckt sich hinter den anderen)* Oje, oje. Wenn der mich so sieht! Endlich geht mein allergrößter Traum in Erfüllung und ich sehe aus wie Gärtner Pötschke. *(will ab, kommt zurück)* Mensch, das ist er wirklich! Die nächste Schlinge ist für dich! *(schwingt imaginäres Lasso)* Ich muss mich unbedingt umziehen! *(links ab)*

**Mathilda:** *(lacht)* Ich habe ja ganz vergessen, dass die Rosa, unsere Gärtnerin, schon immer total verrückt nach Lasso Larry war. Die hat ja früher ihr ganzes Zimmer mit seinen Postern tapeziert. Ich glaube, die hat heute noch den Bravo Starschnitt über ihrem Bett hängen. *(zu Ricarda)* Das gibt ein Musical mit Liebesgeschichte! *(singt Liebeslied)*

**Frank:** *(von rechts, mit Tasse Kaffee zurück, stolz)* Einen Kaffee mit Milch und Zucker!

**Ricarda:** Hast du dir nicht die Finger verbrannt?

**Frank:** Nein, nein. Der ist inzwischen nicht mehr so heiß. *(Ricarda schaut Frank vorwurfsvoll an)* Wahrscheinlich ist er kalt. *(überlegt)* Soll ich dir einen neuen...?

**Helena:** Wie wäre es, wenn ich Ihnen erst mal die Zimmer zeige?

**Ricarda:** Bei der Gelegenheit können wir uns gleich mal einen Überblick verschaffen. Frank, denk an unsere Ausrüstung. Kaffee trinke ich später noch einen. *(zu Larry)* Und du, Onkel Ludwig, bleib einfach hier sitzen, bis ich dich wieder abhole.

*(Helena, Ricarda, Frank mit Ausrüstung rechts ab)*

## 6. Szene

**Mathilda, Larry, Sebastian, Eberhard**

*(Larry nimmt Zeitung/Zeitschrift vom Tisch, beginnt zu lesen, streckt Arme weit aus, holt Lesebrille, schaut über Brille)*

**Mathilda:** *(schaut Larry grübelnd an)* Wenn man den so sieht, kann man sich kaum noch vorstellen, dass der mal so berühmt war. *(will links ab)*

*(Sebastian von links, in Butler Outfit, weiße Handschuhe, Haare nach hinten gegelt, schiebt einen Teewagen mit Kanne, Teetassen und Keksen, nett angerichtet)*

**Mathilda:** Um Himmels willen! Was ist denn mit dir passiert?

**Larry:** *(schaut auf)* Wo kommt denn jetzt der Pinguin her? *(putzt ungläubig seine Brille)*

**Sebastian:** Eigentlich wollte ich ja die Dame des Hauses in die hohe Kunst der englischen Tea Time einführen. Aber da sie anderweitigen Verpflichtungen nachkommen muss, werden wir wohl auf ihre Anwesenheit verzichten und ohne sie beginnen.

**Mathilda:** Ein bisschen überrascht bin ich jetzt schon. Das ist doch gar nicht deine Art gewesen als Hausmeister. *(verunsichert)* Also, bist du jetzt noch Hausmeister? Es gibt da so einen kaputten Fensterladen.

**Sebastian:** Dann darf ich die Herrschaften zu Tisch bitten. *(deckt ein)*

**Larry:** *(schaut Sebastian an)* Du erinnerst mich an meine ersten Filme. Die waren auch in schwarz-weiß.

**Mathilda:** *(setzt sich, immer noch verunsichert und irritiert von Sebastians Verhalten)* Du Sebastian, was hast du denn auf deiner Fortbildung alles gelernt? Und wo warst du jetzt genau?

**Sebastian:** Ich war auf der renommiertesten Butler-Schule der Welt, der International Butler Academy, die inzwischen auch eine Dependence in China eröffnet hat. Auf dem Lehrplan standen Autos parken, Wein-, Zigarren- und Spirituosenlehre, Möbel- und Haustierpflege und eben die perfekte englische Tea Time. Schließlich fand das Ganze im Hotel Savoy in London statt.

**Larry:** *(wiederholt langsam, zieht zwischendurch Flachmann)* Wenn ich recht verstanden habe, hast du Auto fahren, essen, trinken, rauchen und obendrein noch Katzen bürsten gelernt. Für mich übrigens bitte Pfefferminztee, mit viel Zucker. Gibt es auch ein ordentliches Stück Maddeblaatz dazu? *(„Maddeblaatz“ ggf. ersetzen durch einen regional typischen Ausdruck für Kuchen, süße Stückchen o.ä.)*

**Sebastian:** *(übergeht Larry gekonnt)* Als kleine Anreicherung zum Tee kann ich folgendes anbieten: Gurkensandwiches, Scones mit Orangenmarmelade sowie knuspriges Shortbread. Doch bevor wir uns der Essensfrage widmen, steht noch eine viel wichtigere Frage im Raum.

**Larry:** Das kostet doch nichts, oder? *(klopft Taschen ab)*

**Mathilda:** *(schaut Sebastian immer ungläubiger an)* Was auch immer, verrückter kann der Tag heute nicht mehr werden.

**Sebastian:** Mif oder Tif?

**Mathilda:** Bitte?

**Sebastian:** Mif oder Tif?

**Mathilda:** *(schaut Sebastian an)* Ich habe mich getäuscht.

*(Larry schaut abwechselnd Sebastian und Mathilda an, zuckt Schultern, zieht Flachmann. Mathilda schnauft, setzt mehrmals an, versucht zu sprechen)*

**Sebastian:** *(todernst)* Ich weiß, es handelt sich hier um ein sehr heikles Thema. *(hinten vorgehaltener Hand)* Queen Elizabeth favorisiert ja Gerüchten zufolge Ersteres.

**Mathilda:** *(mittlerweile leicht belustigt)* Queen Elizabeth?

**Larry u.**

**Mathilda:** *(stehen auf, Hand auf Herz, singen)* Rule, Britannia! Britannia rule the waves!  
Britons never will be slaves! *(setzen sich wieder)*

**Sebastian:** Mif oder Tif? Milk in first oder Tea in first? Auf deutsch: Zuerst Milch oder zuerst Tee in die Tasse?

*(Larry grübelt)*

**Eberhard:** *(von links)* Ja, was macht denn ihr da? Gibt es etwas zu essen? *(setzt sich)*

**Larry:** Howdy!

**Eberhard:** Ich hau dich auch gleich. Wer bist du eigentlich?

**Larry:** *(springt auf)* Ich bin Lasso Larry. Und die nächste Schlange ist für dich!

**Eberhard:** *(irritiert)* Welche Schlange?

**Larry:** An meinem Text muss ich nochmal arbeiten. *(setzt sich wieder)*

**Sebastian:** Für den heutigen Tag würde ich mich am englischen Königshaus orientieren. *(schenkt Milch und Tee ein)* Den Tee habe ich übrigens extra aus England mitgebracht.

**Eberhard:** Donnerwetter, und der ist immer noch warm?

**Larry:** Muss ich jetzt mit der rechten oder linken Hand rühren?

**Sebastian:** Weder noch. Man nimmt den Löffel.

**Eberhard:** Ich würde mit links rühren. Bei den Engländern ist doch alles links herum, sogar der Verkehr. *(zu Mathilda)* Was ist denn eigentlich mit unserem Hausmeister passiert? *(beginnt zu essen)*

**Mathilda:** Butler-Schule. London. *(trinkt Tee, bedient sich am Essen)*

**Eberhard:** Aha. Egal. Hauptsache es schmeckt.

*(Larry, Mathilda, Eberhard benehmen sich sehr unenglisch, z. B. schmatzen, schlürfen, tunken, Tassen und Löffel klappern)*

**Sebastian:** *(räuspert sich)* Ich muss gestehen, auf der Butler-Schule ging die Tea Time deutlich ruhiger vonstatten.

**Eberhard:** *(mit vollem Mund)* Du musst aber auch bedenken, dass wir immerhin zu dritt sind.  
*(bröseln auf den Tisch)*

## 7. Szene

**Margarethe, Mathilda, Eberhard, Larry, Ricarda, Sebastian**

**Margarethe:** *(von links, mit Handarbeitskorb)* Das gibt es doch wohl nicht! Ts! *(Handbewegung)* Sehe ich richtig? Das Personal sitzt am gleichen Tisch wie die Herrschaft? *(zu Eberhard)* Und dir scheint das auch noch zu gefallen. *(zu Mathilda)* Haben Sie keine Arbeit zu erledigen? In meinem Zimmer gehören dringend mal die Fenster geputzt. Das können Sie gleich machen.

**Mathilda:** Sie sehen doch, dass ich gerade hier gebraucht werde. *(wischt Tisch ab)*

**Margarethe:** Wenn Sie meinen Anweisungen nicht folgen, werden Sie bald gar nicht mehr gebraucht. *(winkt Mathilda hinaus)*

**Mathilda:** *(singt)* Muss i denn, muss i denn zum Städtele hinaus... Der Tisch gedeckt, der Tee gleich kalt und ich bin nicht mehr da. Es ist ja nicht das erste Mal, ich hab' viel zu tun, na klar. Doch ich will, dass du weißt, was es heißt, immer nur zu ackern...  
*(links ab)*

**Margarethe:** Das gibt es doch wohl nicht! Ts! *(Handbewegung)* Das Personal wird immer unverschämter, seit deine Cousine nicht mehr unter uns weilt.

**Eberhard:** Setz dich mal zu uns. Wir machen gerade Kaffeepause mit Tee.

**Larry:** *(zu Eberhard)* Gehört die zu dir? Ist das deine Squaw?

**Ricarda:** *(von rechts)* Komm Onkel Ludwig. Ich zeige dir mal dein Zimmer. *(Larry steht auf)* Das Beste wird sein, du ruhst dich jetzt ein bisschen aus. Und später beginnen wir mit den ersten Aufnahmen. Die machen wir dann hier im Kaminzimmer.

**Margarethe:** *(entsetzt)* Das ist ein Schauspieler? Da hat uns die Frau Schwarz doch tatsächlich Filmleute ins Haus geschleppt. Von denen hört man ja gar nichts Gutes.

**Larry:** *(zu Margarethe)* Willst du ein Autogramm? *(sucht seine Karten)* Ich habe aber keine Karten mehr. Früher habe ich den Frauen ja quer über die Brust unterschrieben.

**Margarethe:** So sind sie! Sodom und Gomorrha! Kommen Sie mir bloß nicht zu nahe!

**Ricarda:** *(stellt sich vor)* Ricarda Reinhard. Ich bin die Produzentin.

**Margarethe:** Von denen hört man noch weniger Gutes. Alkohol, Exzesse und moralische Liederlichkeit. Mit solchen Leuten möchte ich lieber nichts zu tun haben.

**Ricarda:** *(führt Larry am Arm)* Schade. Für den nächsten Horrorfilm könnten wir sie gut gebrauchen. Komm Onkel Ludwig, wir gehen.

*(Ricarda will rechts ab, Larry will links ab)*

**Ricarda:** Onkel Ludwig!

**Larry:** Ach so. *(folgt Ricarda)*

*(Ricarda und Larry rechts ab)*

**Margarethe:** Das ist ja wohl eine Ungeheuerlichkeit. Aber von solchen Leuten kann man nichts anderes erwarten. Das gibt es doch wohl nicht! Ts! *(Handbewegung, zu Eberhard)* Komm Eberhard, wir gehen. *(links ab)*

**Eberhard:** Nur noch ein bisschen Proviant mitnehmen. *(nimmt sich noch eine Handvoll Kekse usw., links ab)*

**Sebastian:** *(betrübt)* Die haben ja alles verkehrt gemacht. Zunächst einmal hält man den Henkel der Tasse zwischen Daumen und Zeigefinger. Auf keinen Fall streckt man den Zeigefinger durch den Henkel. Der kleine Finger wird für das bessere Gleichgewicht leicht abgespreizt. Die Teetasse wird zum Mund geführt, nicht der Mund zur Tasse. Mit dem Teelöffel verteilt man gleichmäßig Milch und Zucker. Man rührt damit nicht, sondern führt kreisende, schwenkende Bewegungen damit durch. *(unterstreicht seine Ausführungen mit entsprechenden Handbewegungen, ansonsten eher steif)* Wenn das unsere Freifrau hätte erleben müssen. *(deutet auf Wand, ist verwundert)* Hm. An dieser Stelle hing doch immer das kleine Porträt von ihr. *(beginnt abzuräumen, eine Tasse bleibt stehen)* Das Bild war zwar nicht besonders wertvoll, der Rahmen allerdings schon. Ich frage mich, wo es hingekommen ist. *(links ab)*

## 8. Szene

**André, Rosa, Sebastian, Eberhard, Frank**

**André:** *(von rechts, mit Schreibmaschine, Papier, stellt alles auf dem Tisch ab, setzt sich, lockert seine Finger mit verschiedenen Übungen)* So, jetzt nur noch meine Atemübungen. *(atmet mehrmals tief ein und aus)* Und jetzt geht's los. Kein klappernder Fensterladen mehr. Nur noch Ruhe. *(konzentriert sich, Finger liegen auf den Tasten der Schreibmaschine, Augen geschlossen)* Jetzt brauche ich erst mal ein Bild vor Augen, um das nächste Kapitel schreiben zu können. *(beginnt zu tippen, murmelt dabei vor sich hin)*

**Rosa:** *(von links, aufgedonnert, geschminkt, hat aufgerolltes Fanplakat dabei, schwingt imaginäres Lasso)* Die nächste Schlinge ist für dich!

**André:** *(schreckt auf)* Was? Wie? Wo?

**Rosa:** Mein Lasso Larry. Wo ist er denn jetzt?

**André:** Das weiß ich doch nicht. Ich bin gerade mitten in meinem Krimi. Am besten du suchst irgendwo anders weiter und störst mich nicht. Übrigens, du hast heute ganz schön viel Rouge aufgetragen.

**Rosa:** Das ist kein Rouge. Das ist eine gesunde Gesichtsfarbe.

**André:** Dann bist du aber auf der einen Seite gesünder als auf der anderen.

**Rosa:** *(erschrocken)* Ich muss an einen Spiegel. *(schnell links ab)*

**André:** *(schließt Augen)* Jetzt hätte ich fast mein Bild verloren. So, wie geht es jetzt weiter?  
*(tippt weiter)*

**Sebastian:** *(von links)* Oh, ich hoffe, ich störe nicht. *(räumt restliche Tassen ab)*

**André:** *(in Gedanken versunken)* Nein, ich habe ja das Bild. Unbezahlbar...

**Sebastian:** *(schaut auf Wand, wo Bild hing, zu sich)* Bild? Der? Hat der am Ende...? *(grübelnd links ab)*

*(André tippt weiter, murmelt vor sich hin. Eberhard von links, mit Karotte, stellt sich hinter André, knabbert laut und liest mit, bei jedem lauten Knabbergeräusch schauen sich die beiden an, André sichtlich genervt, versucht immer wieder weiterzuschreiben.)*

**Eberhard:** Aha... interessant... Oh, das hätte ich jetzt nicht gedacht.

**André:** Wenn es dir nichts ausmachen würde, lies das Buch doch dann, wenn es fertig ist. Das kann man dann sogar kaufen.

**Eberhard:** Ich lese eigentlich gar nicht so gern. *(links ab)*

**André:** Das war jetzt hoffentlich die letzte Störung. *(betrachtet seine Hände)* Husch, husch, zurück an die Arbeit mit euch! *(tippt weiter)*

**Frank:** *(von rechts mit Kamera, Mikro, Scheinwerfer, Alukoffer)* Lassen Sie sich nicht stören von mir.

**André:** *(vertieft)* Wie? Was? Wo?

**Frank:** Ich habe nur gesagt, lassen Sie sich nicht stören von mir.

**André:** Ach so. Ja, ja. *(schließt Augen, versucht zu tippen)*

**Frank:** *(richtet seine Sachen, klappert dabei)* Tschuldigung.

**André:** Wie? Was? Wo?

**Frank:** Tschuldigung.

**André:** Warum Entschuldigung?

**Frank:** Na, wegen dem Geklapper.

- André:** (*betont*) Wegen des Geklappers.
- Frank:** Genau. Wegen dem Geklapper.
- André:** Nein.
- Frank:** Doch. Wegen dem Geklapper.
- André:** Ich kann so nicht arbeiten. (*weinerlich*)
- Frank:** Wegen dem Geklapper jetzt?
- André:** Des! Des! (*immer noch weinerlich*)
- Frank:** (*legt Finger auf Lippen*) Schschschschsch. Ich bin jetzt auch ganz leise. Und dann höre ich auf mit (*Pause*) des Geklapper.
- André:** Dem. Dem! Dem! Ich kann hier nicht arbeiten. (*packt alles ein*) Mein Bild verschwindet. (*betrachtet Hände*) Ich spüre, wie meine Hände wieder blockieren. Niemand nimmt hier Rücksicht auf einen sensiblen Künstler. Weder persönlich, (*im Abgehen, dramatisch*) noch grammatikalisch! (*rechts ab*)

## 9. Szene

**Frank, Ricarda, Larry, Rosa**

- Frank:** (*baut weiter auf*) Des habe ich dem jetzt wohl nicht recht machen können.  
  
(*Ricarda und Larry von rechts*)
- Ricarda:** Und Onkel Ludwig, hast du dir schon mal Gedanken gemacht, um was es in deinem Film gehen soll?
- Larry:** Ich habe da eine ganz tolle Idee. (*zieht Flachmann*) Mein Name ist Lasso Larry, der Mann, der schneller wirft als sein Schatten. Und ich bin immer auf der Jagd nach vier Banditenbrüdern. Mein treues Pferd begleitet mich dabei.
- Frank:** (*begeistert*) Oh ja! Das habe ich schon mal gesehen. Das ist voll super! Das wird bestimmt ein Riesenerfolg.  
  
(*Ricarda schaut Frank an*)
- Frank:** Ach so. Richtig. Ich soll mich ja nicht einmischen.
- Ricarda:** Sondern?
- Frank:** (*überlegt*) Sondern immer dafür sorgen, dass genug Kaffee da ist. (*Ricarda schaut Frank an*) Es ist kein Kaffee da. Ich hole schnell welchen. (*rechts ab*)
- Ricarda:** Onkel Ludwig, den Film gibt es doch schon. Der heißt Lucky Luke. Die Banditen sind die Dalton-Brüder und das Pferd heißt Jolly Jumper.
- Larry:** Ach ja. Stimmt. Hat sich aber wirklich toll angehört.

- Ricarda:** Wir brauchen etwas anderes.
- Larry:** Ich hätte da noch eine Idee. Und zwar bin ich ein Cowboy und ich habe einen Freund, der ist Indianer. Und wir zwei schließen Blutsbrüderschaft. Und wie findest du das? Das ist doch jetzt klasse oder?
- Ricarda:** Ihr könntet euch doch Winnetou und Old Shatterhand nennen.
- Larry:** Das klingt auch nicht schlecht. Also, wirklich. Das ist nicht schlecht.
- Ricarda:** (*verzweifelt*) Onkel Ludwig, das gibt es doch auch schon längst. Wir müssen uns etwas ganz Neues einfallen lassen.
- Larry:** Da muss ich mal ganz kurz nachdenken. (*zieht Flachmann*)
- Frank:** Kaffee mit Milch und Zucker. (*stolz*) Und warm ist er auch noch. (*Ricarda schaut Frank an*) Oh. Irgendetwas habe ich vergessen. (*Ricarda schaut Frank an*) Der Kaffee ist nicht entkoffeiniert. (*betrübt*)
- Ricarda:** Stimmt. Aber jetzt fangen wir mal mit den Probeaufnahmen an, damit wir dem Sender überhaupt etwas vorlegen können.  
  
(*Frank nimmt Kamera und Mikro*)
- Ricarda:** Am besten du spielst uns eine Szene aus einem deiner alten Filme, damit wir einen ersten Eindruck bekommen.
- Larry:** Oh, da weiß ich eine!
- Frank:** (*beginnt zu filmen*) Wir laufen!
- Larry:** (*irritiert*) Wohin laufen wir denn? (*schaut auf Frank*) Ach so, ja, klar.
- Ricarda:** (*schüttelt Kopf, nimmt Regieklappe und Tafel*) Rückkehr Lasso Larry, Szene 1, Aufnahme 1 und Action!  
  
(*während des gesamten Drehs hält Frank die Kamera häufiger auf Ricarda als auf Larry. Gleichzeitig versucht er das lange Mikrofon zu positionieren, kommt damit immer wieder ins Bild oder zu nah an Larry oder Ricarda.*)
- Larry:** (*stellt sich breitbeinig in Position, zieht Flachmann, überlegt, trinkt*) Jetzt habe ich glatt den Text vergessen.
- Ricarda:** Cut! (*ungeduldig*) Du wirst doch einen Satz aus deinen Filmen kennen.
- Larry:** Ich glaube, ich habe einen.
- Ricarda:** (*nimmt Regieklappe und Tafel*) Rückkehr Lasso Larry, Szene 1, Aufnahme 2 und Action!
- Larry:** (*stellt sich breitbeinig in Position, zieht Flachmann, überlegt, trinkt*) Mein Name ist Lasso Larry. Die nächste Schlange ist für dich! (*schwingt imaginäres Lasso*)
- Ricarda:** Cut! Onkel Ludwig! Die nächste (*betont*) Schlange ist für dich!

**Larry:** (*überrascht*) Ich habe gedacht, ich spiele den Lasso Larry.

(*Rosa von links, mit zugerolltem Fanplakat*)

**Ricarda:** Natürlich spielst du den Lasso Larry. Aber dein Text heißt: Mein Name ist Lasso Larry und ...

**Rosa:** (*unterbricht*) Die nächste Schlinge ist für dich! (*schwingt imaginäres Lasso*)

**Ricarda:** (*genervt*) Bitte Ruhe am Set! Wer sind Sie eigentlich!

**Rosa:** (*rollt Plakat auf, hält es nach oben, zu Larry, schwärmerisch*) Ich bin die Rosa. Ich bin dein größter Fan. Das war ich schon immer! Keiner schwingt sein Lasso so gut wie du, Larry! (*will Larry umarmen und küssen*)

**Larry:** (*zu Publikum*) Die ist aber stürmisch für ihr Alter. Wie früher. Die Frauen lieben Lasso Larry. Nur schade, dass die auch älter geworden sind. (*löst sich von Rosa, schnell ab durch Publikum*) Also, falls noch eine der Damen bis 25 ein Autogramm möchte, ich sage es aber gleich, ich habe keine Karten mehr. (*schreibt mit Finger auf seine Brust*)

**Rosa:** (*schnell Larry hinterher*) Larry! Bleib doch da!

**Frank:** Nahaufnahme! Das wird richtig gut! (*mit Kamera Larry und Rosa hinterher*)

**Rosa:** (*von draußen/unten*) Larry! Mein Larry!

**Ricarda:** Auch das noch! Ich brauche einen Kaffee.

**Vorhang – Ende 1. Akt!**